



Newsletter September 2020

Termine – Vorträge und Veranstaltungen

Im **September**, und zwar vom 24. bis zum 27. (Donnerstag bis Sonntag) findet unsere **Jubiläumsveranstaltung im Hotel Residenz Bad Frankenhausen** (Am Schlachtberg3, 06567 Bad Frankenhausen) statt.

Wer sich noch nicht angemeldet hat, sollte das dringend tun (siehe oben)!

Eine weitere Versammlung gibt es im September nicht. Im Oktober ist dann wieder ein Vortrag mit Frau Prof. Dr. Engelmann von der Augenklinik im Klinikum Chemnitz, und zwar am Freitag, den 09.10., wieder im „Schwaneneck“ in Burgstädt.

Resümee zur Versammlung am 21. August

Wir waren wieder etwas mehr als ein Dutzend Mitglieder, welche sich an diesem Freitag beim „Kirchbäck“ in Burgstädt versammelt hatten. Der Veranstaltungsort musste ja kurzfristig geändert werden. Ein Zettel an der Tür des „Schwanenecks“ hat die Leute, welche Jürgen Haubold nicht telefonisch erreicht hat, darauf hingewiesen.

Erstes Thema war natürlich unser Jubiläum. Durch die Corona-Wirren mussten leider die Referenten abgesagt werden. Wenn sich die Lage beruhigt, können wir die Vorträge ja nachholen. Auch die ordentliche Mitgliederversammlung wird an einem anderen Termin, voraussichtlich im „Schwaneneck“ in Burgstädt stattfinden.

Wir wollen ein paar schöne Tage damit verbringen die Umgebung und Sehenswürdigkeiten der Kyffhäuser-Gegend zu erkunden. Dazu gehört unter anderem die Besichtigung eines Salzbergwerkes und auch der Besuch des Panorama-Museums mit dem monumentalen Rundbild „Frühbürgerliche Revolution in Deutschland“ des Leipziger Malers und Kunstprofessors Werner Tübke.

Wer eine Mitfahrgelegenheit nach Bad Frankenhausen (und zurück) benötigt, sollte sich bei Jürgen Haubold melden.



Vom Fotografen überrascht, Foto: H. Gießner

Ein weiteres Thema waren die Behandlungserfahrungen von zwei Netzwerk-Mitgliedern bzw. Cham. Das war zum einen eine Hyperthermie-Therapie in Bad Aibling und zum anderen die INUSphere (Blutwäsche) in Cham.

Beiträge Gesundheit und Wissenschaft

Silber und Gold als Therapie

Weil ich immer wieder etwas von kolloidalem Silber gelesen habe und letztes auch über eine Therapie mit Goldimplantaten, wollte ich die Sache mal etwas näher betrachten und habe im Internet recherchiert.

Therapien mit Silber

Erst einmal zu Silber. Im Internet wird ja kolloidales Silber überall angeboten. Was hat es damit auf sich? Zuerst einmal bedeutet „kolloid“, dass es sich dabei um ultrafeine Nanopartikel (1-100nm) handelt. (Nachzulesen z.B. bei Wikipedia) Und dann gehen die Meinungen auseinander. Ich möchte hier je einen Beitrag für das Kontra und für das Pro vorstellen.

Im Online-Magazin Onmeda.de hat die Medizin-Redakteurin Frau Dr. rer. nat. Geraldine Nagel einen Artikel unter der Überschrift „Kolloidales Silber: Heilmittel oder Humbug“ veröffentlicht. Darin stellt Sie vor allem die Risiken und Gefahren bei der oralen Einnahme von kolloidalem Silber heraus. Nachfolgend Auszüge aus dem Artikel:

„Bislang gibt es keine klinischen Studien, die einen Nutzen von kolloidalem Silber in Bezug auf Erkrankungen belegen. Eingenommene Silberpartikel erfüllen im Körper keinerlei Funktion und haben hier auch keinen Nutzen im Sinne von Nahrungsergänzungsmitteln. Denn Silber ist kein Mineralstoff, den der Körper zum Leben braucht. Im Gegenteil: Eingenommen wirkt Silber als Zellgift, insbesondere in Form von Nanosilber. Die winzigen Silberteilchen können tief ins Gewebe gelangen und unter Umständen auch biochemische Prozesse im Körper stören. Bislang gibt es entsprechend keinerlei silberhaltige Medikamente, die zur Einnahme zugelassen sind.“ ...

„... Bakterien können durchaus gegen Silber resistent werden. Zumal bei Einnahme von kolloidalem Silber bedacht werden muss, dass die „antibiotische Wirkung“ nicht unterscheidet, welche Bakterien im Körper nützlich sind und eventuell benötigt werden. Entsprechend könnte sich durch die Einnahme beispielsweise die Darmflora ungünstig verändern.“

Auch ob kolloidales Silber das Immunsystem anregen kann, bleibt fraglich. Studien mit Menschen gibt es hierzu nicht. Im Tierversuch wirkt sich kolloidales Silber eher schädlich auf das Immunsystem aus.“

„... Wer kolloidales Silber monatelang einnimmt, muss mit einem unschönen Effekt rechnen. Denn das Silber lagert sich im Körper ab und kann zur sogenannten Argyrie führen. Dabei nehmen Haut und Schleimhäute

eine blau-schwarze Färbung an. Gesundheitlich ist die Verfärbung im Grunde kein Problem. Die Färbung lässt sich jedoch nicht rückgängig machen. Selbst nach Absetzen der Produkte geht die Färbung nicht mehr weg.“

Weitere mögliche Nebenwirkungen wären Geschmacksstörungen, Geruchsempfindlichkeit, aber auch Krampfanfälle und Nierenschäden. Und schwangere Frauen würden bei Einnahme von kolloidalem Silber Fehlbildungen bei ihren Babys riskieren. Auch vor gefährlichen Wechselwirkungen mit verschiedenen Medikamenten wird gewarnt.

Kompletter Artikel im Internet unter:

<https://www.onmeda.de/magazin/kolloidales-silber.html><https://www.spiegel.de/thema/elementarteilchen/>

Demgegenüber wird in einem Artikel des Online-Magazins „Zentrum der Gesundheit“ kolloides Silber als probates Mittel zur Einnahme bei hartnäckigem Schnupfen und Husten angepriesen. (Zitat):

„Es wirkt nicht nur gegen Bakterien, sondern häufig auch – im Gegensatz zu herkömmlichen Antibiotika – gegen Viren. Doch testen Sie nicht irgendein kolloidales Silber. Wählen Sie ein hochwertiges kolloidales Silber. Es sollte farblos sein und aus möglichst kleinen Partikeln bestehen.“ ...

Im Artikel heißt es weiter, dass kolloides Silber die Erreger (Viren und Bakterien) tötet, indem deren Erbsubstanz und ihre lebenswichtigen Enzyme zerstört werden. Die Zellmembranen würden durchlässiger und die Zellen stürben ab. Das erscheint mir nicht plausibel. Woher wissen denn die Silberpartikel, welche Zellen sie angreifen müsse?

Unzweifelhaft ist mir jedoch der medizinische Nutzen von Silber bei der Behandlung von schlecht heilenden oder entzündeten Wunden. Positive Erfahrungen mit entsprechendem Verbandmaterial habe ich selbst schon gemacht. Und geschichtlich ist wohl auch belegt, dass Silber bei der Wundheilung hilft.

Im Artikel wird kolloidales Silber auch als wichtiges Mittel gegen Magen-Darm-Infekte und Hauterkrankungen (Staphylokokken-Infektionen) für die Reiseapotheke empfohlen. Bakterienresistenzen wären bisher nicht bekannt. Es wird auch darauf hingewiesen, dass die Einnahme des Mittels sparsam und möglichst nur kurzfristig erfolgen sollte.

Auf die Frage, ob kolloidales Silber sicher ist wird folgendermaßen eingegangen (Auszug):

„Da Kolloidales Silber nicht patentiert werden kann, haben die Pharmakonzerne auch kein Interesse daran, dass Ärzte über seine positiven Auswirkungen Bescheid wissen. Stattdessen wird das Kolloidale Silber attackiert, indem Angst einflößende Geschichten z.B. über die sog. Argyrie verbreitet werden. Die Argyrie ist eine Erscheinung, bei der Menschen, die Silbersalze regelmäßig oder in hohen Dosen einnahmen, eine bleibend graue Hautverfärbung erlitten haben.

Kolloidales Silber ist jedoch weder ein Silbersalz noch nimmt man es in hohen Dosen und auch nicht regelmäßig ein. Aus diesem Grund gibt es heutzutage sehr viele Kolloidale-Silber-Anwender, darunter aber niemanden mit Argyrie.

Ja, in Wirklichkeit ist es fast unmöglich, zu viel kolloidales Silber einzunehmen. Man müsste täglich 20 Einzeldosen des Kolloidalen Silbers (1 TL mit 10 ppm Kolloidalen Silber enthält etwa 50 Mikrogramm Silber) zu sich nehmen, um den als kritisch bezeichneten Grenzwert der EPA (US-Behörde zum Schutz der Umwelt und der menschlichen Gesundheit) zu erreichen.

Dieser Grenzwert liegt bei knapp über 1 Milligramm pro Tag. Ab welcher Menge sich jedoch eine Argyrie entwickelt, weiß man nicht genau. Offenbar braucht es dazu gleich einige Gramm Silber, also wiederum ein unerreichbares Vielfaches jener Menge, die man mit Kolloidalem Silber zu sich nimmt. Ganz wichtig ist hier ferner, dass nur jenes Silber zu Problemen führen kann, das im Körper eingelagert wird. Kolloidales Silber wird jedoch – nachdem es gewirkt hat – gut mit dem Urin oder Stuhl ausgeschieden, und zwar umso mehr, je mehr Wasser über den Tag verteilt getrunken wird.“ (Ende des Auszuges)

Zusammenfassend wird der Artikel mit folgenden Aussagen beendet (Auszug):

Kolloidales Silber sollte in keiner Hausapotheke und auch in keiner Reiseapotheke fehlen. Äußerlich ist es grenzenlos einsetzbar, ob zur Desinfektion eines Pickels, zur Behandlung von Fußpilz, von Brandwunden, von Gürtelrose, von Herpes, zur Juckreizstillung bei Neurodermitis, zur Behandlung von Streptokokken/Staphylokokken-Infektionen der Haut oder als Desinfektionsmittel. Innerlich wendet man das Kolloidale Silber dann an, wenn die Beschwerden das Immunsystem offensichtlich überlasten und der Körper kurzfristige Unterstützung benötigt.“ (Ende des Auszuges)

Kompletter Artikel im Internet unter:

<https://www.zentrum-der-gesundheit.de/artikel/nahrungsergaenzung/kolloidales-silber-anwendung-ia>

So, was ist nun richtig? Letztendlich muss jeder selbst entscheiden, was für ihn oder sie richtig ist! Aber man sollte den gesunden Menschenverstand nicht über Bord werfen und bei einem Therapieversuch die Risiken kennen. Bei Wikipedia kann man auch noch mal nachlesen, da sind auch immer die Quellennachweise aufgeführt.

*Bei Borreliose hilft kolloidales Silber offensichtlich nicht. Im BZK-Forum bin ich bei einer anderen Recherche mal darauf gestoßen. Es geht dabei um eine in-Vitro-Studie (außerhalb eines lebenden Organismus) von Wissenschaftlern der Johns Hopkins University in Baltimore, USA. Es wurde herausgefunden, dass Extrakte aus 2 Pflanzen potenziell als wirksame Therapeutika gegen Lyme-Borreliose eingesetzt werden könnten. Dabei handelt es sich um **Cryptolepin** (aus Schwarznuss) und **Resveratrol** (enthalten im Japanischem Staudenknocherich).*

Im BZK-Forum kann man lesen (Auszug):

In einer In-vitro-Studie analysierten die Forscher das Potenzial von 14 verschiedenen Pflanzenextrakten zur Abtötung von B. burgdorferi. Dabei verglichen sie die Ergebnisse mit denen von 2 der traditionellen Medikamente gegen Lyme-Borreliose: Doxycyclin und Cefuroxim. Die Forscher konnten zeigen, dass

1%ige Extrakte aus 7 verschiedenen Pflanzen gegen die Bakterien der Lyme-Borreliose wirksamer waren als Doxycyclin und Cefuroxim:

- *Cryptolepis sanguinolenta*, *Juglans nigra* (Schwarznuß),
- *Polygonum cuspidatum* bzw.
- *Fallopia/Reynotria japonica* (Japanischer Staudenknöterich),
- *Artemisia annua* (Einjähriger Beifuß),
- *Uncaria tomentosa* (Katzenkrallen),
- *Cistus incanus* (Kretische Zistrose) und
- *Scutellaria baicalensis* (Baikal-Helmkraut).“

Und weiter:

„Gleichzeitig lieferten einige der anderen von den Forschern getesteten Naturstoffe unbedeutende oder keine Ergebnisse:

- Extrakt aus *Stevia rebaudiana* (Süßkraut),
- Extrakt aus Kalmegh (*Andrographis paniculata*),
- Extrakt aus Grapefruitsamen,
- kolloidales Silber,
- Monolaurin (ein Monoglycerid),
- antimikrobielles Peptid LL37.

Die aktuellen Ergebnisse weisen darauf hin, dass möglicherweise Pflanzenextrakte bei der Behandlung der Lyme-Borreliose vielversprechend sind. Allerdings sind Studien an Tieren und Menschen erforderlich, um die Wirksamkeit und Sicherheit der natürlichen Heilmittel zu bestätigen.“ (Ende des Auszuges) *Kompletter Artikel im Internet unter:* <https://www.bzk-mitgliederforum.de/t259f99-Lyme-Borreliose-pflanzliche-Heilmittel-haben-in-vitro-ein-hoeheres-Potenzial-als-Antibiotika.html>

Also ich würde sagen: Silber ist Heilmittel -> Ja, Allheilmittel -> Nein.

Therapien mit Gold

Bei dieser Recherche bin ich auf drei verschiedene Therapien mit Gold gestoßen: **Goldimplantation**, **Goldtherapie mit einem Goldpräparat** und auch wieder **Gold als Nanopartikel**, also **kolloides Gold**.

Auch hier gehen die Meinungen wieder breit auseinander. Aber es gibt Unterschiede bei den jeweiligen Behandlungsmethoden. Zuerst habe ich mich über die Goldimplantation informiert. Bei Wikipedia kann man über Geschichte, Methodik und Wirkungsweise gesammeltes Wissen nachlesen (<https://de.wikipedia.org/wiki/Goldimplantation>).

Nachfolgend gekürzte Auszüge aus dem Artikel:

„Die Goldimplantation ist ein Verfahren zur Schmerz- und Entzündungsbehandlung von Gelenken bei Menschen mit Arthrosezeichen und zählt zu den alternativmedizinischen Methoden. ...

1975 begann der amerikanische Tierarzt Terry Durkes aus Marion, Indiana, Hüftdysplasien bei Hunden mit Goldimplantaten an Akupunkturpunkten zu behandeln. Mittlerweile wird die Methode auch bei Haustieren (Hunde, Katzen, Pferde) angewendet. ... 1996 wandte der dänische Allgemeinmediziner Hans Kjerkegaard aus Aarhus die Methode erstmals in der Humanmedizin an. ...

Für die Goldimplantation wurden unterschiedliche Methoden entwickelt, die zu verschiedenen Schulen und Traditionen der Methode sowohl bei Menschen als auch bei Tieren geführt haben. Im Wesentlichen gibt es zwei grundsätzliche Auffassungen zum Wirkmechanismus der Goldimplantation: Die eine beruht auf der Hypothese, dass die Goldimplantate im Sinne eines permanenten Stimulus zu einer dauerhaften Akupunkturwirkung führen. ...



Röntgenaufnahmen eines Kniegelenks mit schwerer Arthrose und Goldimplantaten, Bild und Text: Wikipediad

Die Goldimplantation an den individuellen, meist gelenknahen Schmerzpunkten, die vor dem Eingriff durch Palpation ermittelt werden, vertritt eine andere Auffassung. Die Implantation erfolgt hier losgelöst vom Akupunkturgedanken. Hierbei liegt die Annahme zugrunde, dass die Eigenwirkung des Goldes für den schmerztherapeutischen Effekt verantwortlich sei.

Bei der klassischen Goldstückimplantation werden kleine zylindrische Segmente (etwa 1 bis 3 Millimeter) aus 24-karätigem Golddraht von 1 Millimeter Durchmesser gelenknah implantiert. Die Segmente werden beim Menschen in lokaler Betäubung, beim Tier in Sedation mittels einer Hohlnadel rund um das Gelenk eingebracht. Die Stücke liegen außen an der Gelenkkapsel, nicht im Gelenk. Die Anzahl schwankt je nach Gelenk zwischen 10 und 50 Stück. Die Golddrahtsegmente bleiben nach der Operation an Ort und Stelle und wandern nicht.“ (Ende des Auszuges)

Die Wirkungsweise der Goldimplantate wird in einem Online-Magazin für Naturheilkunde verständlich beschrieben:

„Anfangs wurde angenommen, dass die schmerzlindernde Wirkung der Goldimplantation auf der anhaltenden Stimulation der Akupunkturpunkte basiert. Seinerzeit wurde noch davon ausgegangen, dass sich das ins Gewebe eingepflanzte Feingold gänzlich neutral verhält und deshalb dort eingebracht, keine therapeutische Wirkung erzielen kann.

Inzwischen hat die Forschung gezeigt, dass die als Makrophagen bezeichneten Abwehrzellen Goldstifte als Fremdkörper erkennen. Folglich gehen diese Zellstrukturen des Immunsystems ihrer Aufgabe nach und greifen die Implantate an. Bei diesem natürlichen Vorgang werden Goldionen freigesetzt.

Und genau diese Goldionen besitzen die Fähigkeit, Entzündungen abzumildern oder gar zu unterdrücken. Möglicherweise spielt dabei die Wirkung von Gold auf bestimmte Immunzellen eine Rolle, nämlich auf

- Makrophagen (sog. Fresszellen), die an Entzündungsreaktionen beteiligt sind, und

- Mastzellen, die für Schwellungen im Gewebe (Ödeme) verantwortlich sind.

In beiden Zellarten konnten Goldionen nach einer Goldimplantation nachgewiesen werden. Darüber hinaus scheinen Goldionen dafür zu sorgen, dass weniger des Immunbotenstoffs Cytokin HMGB1 freigesetzt wird, der seinerseits Entzündungen begünstigt.

Zudem mobilisieren sie das Immunsystem. Diesbezüglich wird auch angenommen, dass die Goldionen die Genaktivität im Gewebe positiv beeinflussen.

Freigesetzte Goldionen wirken

- entzündungshemmend
- schmerzlindernd
- schützend und regenerierend auf Nerven
- abschwellend

Es liegt die Vermutung nahe, dass der Wirkmechanismus von Goldimplantaten mit dem von Goldsalzen vergleichbar ist. Letztere wurden über Jahrzehnte wegen ihrer antientzündlichen und immunmodulierenden Eigenschaften als Standard-Basistherapie bei rheumatoider Arthritis eingesetzt. Im Gegensatz zum Feingold der Implantate, bringen Goldsalze facettenreiche, teils gravierende Nebenwirkungen mit sich. ...

Anders als bei Goldsalzen und -legierungen (Zahngold) sind beim Feingold aus Implantaten bislang weder Allergien oder Unverträglichkeiten noch sonstige Nebenwirkungen bekannt.“

Zu den Anwendungsgebieten steht im gleichen Artikel Folgendes:

„Wichtige Anwendungsgebiete der Goldimplantation sind

- chronische Rückenschmerzen (z.B. bei Verschleiß, Osteoporose, engem Spinalkanal, Unfallfolgen, CRMO sowie als Folge eines Bandscheibenvorfalles, Probleme mit dem Iliosakralgelenk)
- Schäden der Halswirbelsäule (sowie daraus resultierende Kopfschmerzen/Migräne)
- Kniegelenksarthrose
- Hüftgelenksarthrose
- chronische Schulterschmerzen

Die Goldimplantation kommt vor allem dann in Betracht, wenn permanent Schmerzen im Rücken oder den Gelenken bestehen oder diese nach unterschiedlich langen Pausen wiederholt auftreten.

Wurden zuvor konservative Therapien angewandt und sind diese nun ausgeschöpft, ist eine Goldimplantation eine durchaus interessante Alternative, um einen orthopädisch-chirurgischen Eingriff zu vermeiden. Einige Patienten nutzen Goldimplantate auch, um das Einsetzen künstlicher Gelenke zu umgehen oder um eine derartige Operation wesentlich hinauszuzögern. Dies gilt ebenso, sollen Teile der Wirbelsäule versteift werden, was immer mit einer Bewegungseinschränkung einhergeht.“ (Ende des Auszuges) Kompletter Artikel im Internet unter:

<https://www.naturheilmagazin.de/natuerlich-heilen/naturheilkundliche-methoden/goldimplantation.html>

Und nun zur Therapie mit Goldpräparaten. Unter Rheuma-online wird diese Methode von Priv. Doz. Dr. med. H.E. Langer, Facharzt für Innere Medizin und Rheumatologie, folgendermaßen erläutert:

„Die Goldtherapie ist eine langwirksame antirheumatische Therapie ("Basistherapie"). Behandelt wird mit intramuskulär verabreichtem Gold (z.B. Tauredon) zum Beispiel eine chronische Polyarthrit.

Grundsätzlich ist die Gold -Therapie eine risikoarme Therapie. Voraussetzung ist aber, dass sie fachgerecht durchgeführt wird und regelmäßige Kontrollen erfolgen. Aus der Sicht eines Rheuma-Spezialisten sollte jede Goldtherapie durch einen internistischen Rheumatologen eingeleitet werden und von ihm regelmäßig überwacht werden.

Die häufigste Nebenwirkung von Gold ist ungefährlich, aber für den Patienten oft unangenehm. Es handelt sich um eine allergische Hautreaktion, die mit starkem Jucken einhergeht (siehe Goldexanthem oder Golddermatitis). In diesem Fall muss das Gold abgesetzt werden. Zu bleibenden Schäden kommt es nicht.

Ähnlich ist es mit Entzündungen der Mundschleimhaut, die ebenfalls zum Absetzen des Golds führen und folgenlos abheilen.

Seltene Nebenwirkungen von Gold sind Veränderungen des Blutbilds, der Leberwerte, der Nierenwerte und des Urins. Diese Werte müssen deshalb regelmäßig kontrolliert werden. Wenn die Veränderungen rechtzeitig erkannt werden und das Gold abgesetzt wird, treten ebenfalls keine bleibenden Schäden auf.“ (Ende des Auszuges) Kompletter Artikel im Internet unter:

<https://www.rheuma-online.de/a-z/g/goldtherapie/>

Tauredon = Natriumauriothiomalat (auch bekannt als **Goldnatriumthiomalat**) ist eine organometallische Verbindung, die zur Behandlung von chronischer Polyarthrit verwendet wird. Quelle: Wikipedia

Zum gesundheitlichen Nutzen von **kolloidem Gold** habe ich unter <https://www.medizin-transparent.at/kolloidales-gold/> einen Artikel gefunden, in dem geschrieben wird, dass „es keine guten Studien dazu gibt.“

Auf der Web-Site „Natur-Kompendium“ hingegen wird die Anwendung von kolloidem Gold als hilfreich beschrieben:

„Äußerlich aufgetragen, soll es die Wundheilung verbessern. Getrunken soll es positive Auswirkungen auf die Psyche haben und Depressionen heilen.“ (<https://www.natur-kompendium.com/kolloidales-gold/>)

Freundliche Grüße und bleiben Sie gesund!

E. Stein

IMPRESSUM

Vorstand des Netzwerkes Selbsthilfe Sachsen,
Borreliose, FSME und bakterielle Erkrankungen e.V.
Tel.: 03724-855355, Fax: 03724-855355
mail: borreliose-coinfektion@gmx.de
web: www.borreliose-sachsen.net